



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT. A. S. BURLISON, POSTMASTER-GENERAL.

35. Jahrgang.

Omaha, Neb., Freitag, den 28. Februar 1919.

8 Seiten.—Nr. 301

Scharfe Maßnahmen gegen Revolutionäre

Die deutsche Regierung hat an die „ungeschlichte Soviet-Regierung“ Münchens ein Ultimatum gerichtet; Eisners Beerdigung

Zur Ermordung des bayerischen Ministers Auer

Zürich, 28. Feb. — Aus Berlin hier eingetroffene Depeschen besagen, daß das deutsche Kabinett nach dreistündiger Beratung beschlossen habe, energische Maßnahmen zur Unterdrückung der Revolution zu ergreifen. Auch heißt es, daß an die ungeschlichtete Soviet-Regierung in München ein Ultimatum gerichtet worden sei.

Die Lage in Mitteldeutschland soll sich verschlechtern; in Adassenburg ist das Kriegsgeschick erklärt worden. Die Ärzte in Leipzig befinden sich am Streik. Regierungsbeamte in Bochum, Hems, Gelsenkirchen und Dortmund haben eine „allgemeine Sicherheitsarmee“ gebildet, um sich gegen die Spartakisten zu schützen; dieselbe soll 16,000 Mann zählen. Berichten gemäß ist der große Streik im Ruhrgebiet dem Zusammenbruch nahe; es sollen sich nur noch 15,000 Mann am Streik befinden.

Unoffizielle Berichte besagen, daß Spartakisten in Berlin in der Wilhelmstraße vor der Reichsbank eine Demonstration veranstalteten, wobei es zu einer Schießerei kam.

Der Sovietkongress in München soll angeblich beschließen haben, einen provisorischen Zentralrat ins Leben zu rufen, der ein Ministerium zu bilden hat. Der Landtag wird später einberufen werden.

Berlin, 28. Feb. — Die deutsche Regierung ist in Weimar isoliert; die Verbindung mit der Stadt kann nur mittels Flugzeugen hergestellt werden. (Geistliche Meldungen zufolge ist der Verkehr zwischen Berlin und Weimar infolge der Aufstände der Spartakisten unterbrochen worden.)

Während die Nationalversammlung in Weimar über die Vorlage, welche eine Reichswehr für nationale Verteidigung schafft, debattiert, erklärte Gustav Noske, der die militärischen Angelegenheiten im Kabinett in Obhut hat, die Streitkräfte werde hauptsächlich dazu benutzt werden, die Grenzen zu schützen. „Es wäre eine verkehrte Sache, die Grenze, die von den Bolschewiki bedroht wird, ohne Schutz zu lassen. Die Stärke der Reichswehr wird nicht ein Drittel der früheren deutschen Armee betragen; auswärtige Länder haben also keine Veranlassung zu Misstrauen. Nur eine sehr lebhafte Einbildung könnte in der Vorlage das Gespenst des Militarismus sehen.“

Die konservativen Zeitungen heklagen das Ende der kaiserlichen Armee. Durch das neue Gesetz wird bestimmt, daß eine Brigade im Bezirk der früheren Armeeorgane gebildet werden und aus Freiwilligen bestehen soll, da die Militärdienstpflicht abgeschafft wird. Gegenwärtig gibt es noch manche Truppenkörper, die durch die von Privatpersonen zur Verfügung gestellten Mittel erhalten werden, und die den neuen Brigaden eingereiht werden dürften. Die neue Armee soll eine Art Nationalgarde werden, streng diszipliniert, aber sonst auf demokratischer Grundlage stehend.

Die Regierung hat eine genügende Anzahl Truppen nach Halle, Sachsen, entsandt, um die Ordnung und herzustellen. Die Befehlshaber der Truppen sind angewiesen worden, die strengsten Maßnahmen zu treffen.

Nachrichten aus München besagen, daß während der Leichenfeier Eisners alle Geschäfte geschlossen waren. Dieselbe gestaltete sich zu der imposantesten Demonstration, die München je erlebt hat. Eine amerikanische Sozialisten Kränze am Sarge Eisners niederlegen ließen.

Wie die Zeitung „Vorwärts“ von einem Mehrheitssozialisten, der eine verantwortliche öffentliche Stellung einnimmt, unterrichtet worden ist, ist das Attentat auf den bayerischen Minister des Innern auf Veranlassung des Arbeiterrats in München, der von den Unabhängigen Sozialisten und Spartakisten kontrolliert wird. Es daran erinnern, daß die Ermordung des Auer selbst ein Verbrechen ist.

ein Fleischer, namens Lindner, verurteilt haben, der damit prahlte, aber noch nicht verhaftet wurde. Er hatte, wie es heißt, Eintritt zum Sitzungssaal der Abgeordnetenkammer mit Erlaubnis der Wache haltenden Soldaten erhalten, die angeblich wußten, daß er Auer töten wollte. Nachdem Lindner auf Auer geschossen hatte, sah er sich nach den Ministern um und nach dem Hauptkammerpräsidenten, die sich aber nicht in der Regierungslage befanden, dann schob er wild darauf los und durch eine der Stangen wurde der Abgeordnete Oetzel getötet. Die Gallerien waren mit Mitgliedern und Gefolgsleuten der revolutionären Arbeiterräte fast vollständig besetzt, und sie waren auch mit Revolvern und Handgranaten bewaffnet. Nach der Schießerei rief der Vorsitzende der Revolutionären Rates, Hagemeister, aus: „Das ist die Sache des Proletariats!“

Der Freistaat Sachsen.
Basel, Schweiz, 28. Feb. — Die neue Abgeordnetenkammer des Freistaats Sachsen veranlaßte sich letzten Dienstag und erwählte den Mehrheitssozialisten Julius Fraßdorf zum Präsidenten. Es meldet eine Depesche aus Dresden, Dr. Diefel, Demokrat, wurde zum ersten und der unabhängige Sozialist Uppinshy zum zweiten Vize-Präsidenten erwählt. Julius Fraßdorf war ebenfalls Vize-Präsident der sächsischen Abgeordnetenkammer. Er ist ein hervorragender Arbeiterführer und war von 1903 bis 1905 Mitglied des Reichstags.

Herr und Frau Birttemberg.
Bern, 28. Feb. — Der frühere König und die Königin von Württemberg haben sich in Stuttgart an den Wahlen beteiligt. Sie begaben sich ohne Begleitung nach dem Wahlort und ließen sich dort als Herr und Frau Birttemberg einschreiben.

Was wird aus der deutschen Flotte?

Paris, 28. Feb. — Der Matin schreibt: „Die französischen Delegierten zur Friedenskonferenz opponieren dem Plan, die deutsche Flotte zu versenken, sondern wünschen, daß dieselbe aufgeteilt wird. Andere Nationen können mit ihrem Teil der deutschen Flotte natürlich tun, was sie wollen, die französische Regierung und das Marineamt aber sind fest entschlossen, die ihnen zugehörigen deutschen Schiffe zu verwenden.“

Washington, 28. Feb. — Hervorragende amerikanische Marineoffiziere sind der Meinung, daß die Schiffe der deutschen Flotte von altem Wertvollen einbrißt werden und dann als Altes Eisen verkauft werden sollen. Man ist in den Vereinigten Staaten gegen die Idee, die Flotte aufzuteilen.

Ein Riesenstreik in New York erwartet

New York, 28. Feb. — Falls Präsident Wilson nicht eingreift, so dürften alle Geschäfte im Hafen von New York lahmgelegt werden. Thomas V. DeLahanty, Präsident der Marine-Arbeiter Union, erklärte, daß alle Arbeiter im Hafen zum Stillstand kommen würden. Die Männer hielten heute in der Frühe eine Versammlung ab, um darüber zu entscheiden. Die Order, wenn erlassen, tritt alsdann morgen um Mitternacht in Kraft.

Soviet schließt Theater.

Borsdau, 28. Feb. — Die Verbände hat die Schließung der Theater und andere Unterhaltungsplätze wegen drohenderen Straftaten in Borsdau und anderen Städten Russlands wegen des Auslaufes von Soldaten geschlossen. Die Theater waren bis jetzt das beste Propagandamittel der Bolschewiki.

Jeder verurteilte Soldat sollte die Waffen abgeben, die die Einverleibung des Landes betreffen.

Kirche bietet Volksstaat Landbesitz an

Ungarische Bischöfe unterstützen die neue Regierung.

(Aus dem Pestter Land.)
Der ungarische Episkopat hat an den Ministerpräsidenten Karolyi folgendes Schreiben gerichtet: „An den Regierungspräsidenten der Ungarischen Republik!“

Die am 20. November abgehaltene Versammlung des ungarischen Episkopats begrüßt die ungarische republikanische Verfassung mit Hochachtung. Die weitgeschichtlichen Veränderungen, die die ungarische Nation in eine neue Lage gebracht, haben den jahrhundertalten Bund und Namen der Nation, das unabhängige, selbständige ungarische Episkopat begrüßt diese Umgestaltung mit warmen, patriotischen Empfindungen, erweist sie vorbehaltlos an und vertritt die Regierung der Ungarischen Volksrepublik, daß er sie unter diesen schwierigen Verhältnissen beim Ausbilden des selbständigen unabhängigen Ungarn mit aller Kraft unterstützen werde. Die Kirchen haben Kirche und Staat in engem Kontakt geblieben und die Kirche hat unter dem glanzvollen Schutz der Krone St. Stefans ihre heiligen Pflichten zum Wohle der wahren Seelenkultur erfüllt. Dieser Beruf wird sie auch in Zukunft in dem Bewußtsein erfüllen, daß, so sehr sich auch diese Staatsform ändern mag, die Ansprüche der Volksseele auf sittliche Erleuchtung und Erlösung sich nicht verändern; und auch in der Hoffnung, daß die auch von Regierungsstandpunkten aus angeordnete Wichtigkeit dieses Berufes die ungarische Volksregierung dazu bewegen wird, das Rechtsverhältnis zwischen Kirche und Staat unter Sicherung der Freiheit der Kirche mit den zuständigen Faktoren zu regeln.

Ihre Kirche bietet die Kirche, um der demokratischen Entwicklung zu dienen und zur Verwirklichung der Bodenreformen beizutragen, bereitwillig den hierzu geeigneten Bodenbesitz an, den sie in Händen hat. Gottes Segen begleite das Werk der ungarischen Volksregierung und führe das Schiff der jungen Republik aus den Schwierigkeiten der Ausgestaltung und den Wogen der tieflichen Veränderung in den ersehnten Port des lebendigen Friedens und Volkswohles.

Johann Csernoch, Kardinal, Fürbischof von Eger; Ludwig Szemerey, Erzbischof von Gyer; Dr. Arpad Leopold Barada, Erzbischof von Kalocsa; Wolfgang Madnai, Bischof von Békés; Ludwig Palas, Bischof von Munkacs; Oskó Prokajka, Bischof von Szeged; Julius Fichtel, Bischof von Kassa; Dr. Anton Betsch, Bischof von Győr; Dr. Stefan Novak, Bischof von Pécs; Johann Mikos, Bischof von Szombathely; Julius Glatzfelder, Szemerer Bischof; Sujan Karl Mailath, Schemnitzer Bischof; Miklos Szeghny, Bischof von Nagyparad.

Genehmigen Billion für Weizen-Garantie

Washington, 28. Feb. — Die Administration - Bill, die die Aufrechterhaltung des den Farmern für die 1919 Ernte garantierten Weizenpreises \$1,000,000,000 bestimmt, wurde gestern vom Senate passiert und geht nun zur Konferenz. In der Garantie ist nur solcher frühjahrsweizen einbezogen, der 1918 geerntet war.

Der Ex-Kaiser ein gebrochener Mann

Rotterdam, 28. Feb. — Seit zwei Monaten hat sich der Ex-Kaiser nicht mehr außerhalb des Schlosses Amersfoort gesehen lassen. Ein Kollaborateur der mit einer speziellen Postbox das Schloss betrat, ist wohl der einzige, der ihn in dieser Zeit zu Gesicht bekam. Der Mann beschreibt den früheren Kaiser als einen alten, gebrochenen Mann. Er trägt eine alte Uniform und langen grauen Mantel. Frühstück und Lunch nimmt er ganz allein ein, ausgenommen seine Gattin ist bei ihm. Den Grafen Bentinck und Familie sieht er nur zur Mittagsstunde.

Schweiz schließt die Grenze.

Genève, 28. Feb. — Die Schweizer Truppen an der bayerischen und österrichischen Grenze, wurden wegen der drohenden Invasion über der Grenze vertrieben. Die Grenze ist geschlossen.

Sitchcock im Senate zu Gunsten der Völker-Liga

Washington, 28. Feb. — Senator Sitchcock von Nebraska hielt gestern im Senate die erste Rede, seit der Präsidenten Konferenz mit den Kommissaren für Auswärtige Angelegenheiten, zu Gunsten der Völkerliga. Eine Rede, die außer den persönlichen Ansichten des Senators auch die Ideen des Präsidenten voll zum Ausdruck brachte. Die Rede soll ein besseres Verständnis der Liga im Kongress und in Launde bewirken und auch die Stellung der anderen Nationen zu einer Liga klären.

Die Gallerien waren voll besetzt; heute aus allen Teilen des Landes waren anwesend. Auch Präsident Wilson kam zum Kapitol während der Rede, konferierte aber mit Mitgliedern in einem Privatzimmer, ohne ins Senatzzimmer zu kommen.

Herr Sitchcock führte etwa folgende Rede an: „Gegner der Liga hätten nichts Besseres vorschlagen als die Liga. Die Welt aber habe zu wählen zwischen zwei Dingen: eine Liga, Krieg zu vermeiden, oder Krieg und Vorbereitungen zum Krieg. Was Krieg bedeutet, welche Verluste, welches Elend er mit sich führe, wisse jeder Mann. Alles Vertrauen der Völker in ihre Regierungen sei tief erschüttert, konnte nicht eher wieder hergestellt werden, bis Krieg unmöglich gemacht worden. Internationalismus sei unaussprechlich. Wenn nicht der Regierungen, dann der Individuen. Ausland zeigte klar, wie groß die Gefahr des letzteren sei. Bolschewismus beschränkte sich nicht auf dieses Land, Aufstands-Willkür von Einwohnern hätten schon jetzt eine kommunistische Verfassung; Frankreich und Italien seien unter der Kontrolle sozialistischer Führer und Bösen; Deutschland sei im Begriffe, eine radikal sozialistische Nation von 75,000,000 Einwohnern zu werden; das Wachstum des Sozialismus in England sei unsehbar, ebenso die Annahme sozialistischer Pläne durch die Regierung. — Krieg und Kriegsvorbereitungen seien die alleinige Ursache für all dies. Und dieser Sozialismus kennt keine Landesgrenzen, weder Meer noch Gebirge könnten seiner Ausbreitung ein Ziel setzen. Er beschränke sich auch nicht auf Reden, auf der Straße gehalten; auch unser Land würde davon nicht verschont bleiben. Deshalb hätten wir zu wählen zwischen dem Internationalismus der Liga und dem des Sozialismus.“

Das Ziel der Liga sei Frieden; ihre Konstitution mache einen solchen möglich, nein sicher, soweit dies überhaupt möglich sei. Keine der Nationen der Liga würde in ihren Versprechen unteren zu werden, weil dies von vornherein aussichtslos sei. Uebrigens sei die Konstitution noch nicht endgültig festgelegt. Ein Paragraf sei von größter Bedeutung, nämlich, daß von den Mitgliedern des Exekutiv - Ausschusses, die die Ver. Staaten, England, Frankreich, Italien und Japan, permanent sein sollen und damit die Majorität der 9 vorgeschlagenen Mitglieder für immer bilden.

Der Einwurf sei gemacht worden, daß eine Art Völkerliga schon früher bestanden habe und nur zur Unterdrückung aller Freiheit geführt habe. Das sei aber in der Vergangenheit geschehen. Die Gegenwart sei ganz verschieden; die Völker seien jetzt im Sattel, nicht ehrgeizige Herrscher und Regierungen. Unsere Zeit sei nicht auf Eroberungen aus, sie nur bedacht, das eigene Volk zufriedener zu machen, nicht andere Völker zu beherrschen.

Auch nicht die Monroe Doctrine werde durch die Liga gefährdet, da die Liga genau das beabsichtige, was die Monroe Doctrine stets bezweckt habe, Sicherheit eines Volkes gegen die Übergriffe eines Nachbarvolkes.

Der andere Einwurf, daß Washington gegen fremde Allianzen gewarnt habe, treffe ebenso wenig zu, Allianzen in jener Zeit hätten den Zweck gehabt, Hilfe im Kriege zu geben, die Liga als eine Allianz sei zum Zwecke der Verhütung aller Kriege.

Auch die Einwanderungsfrage habe nichts mit der Liga zu tun. Sollte zwar Japan sie vorbringen, so würden die Ver. Staaten sich nicht auf eine Diskussion einlassen. Und sollte die Frage vor den Exekutiv Ausschuss der Liga kommen, so würde Japan sich in derselben Lage gegenüber England befinden, das, in

Die Legislatur bis Dienstag vertagt

Die Gehälter einer Anzahl öffentlicher Beamter von den Gehältern erhöht.

Lincoln, Neb., 28. Feb. — Beide Häuser der Legislatur haben sich Donnerstag mittag bis Dienstag vormittag um 10 Uhr vertagt.

Am Donnerstag vormittag wurde vom Hause eine Vorlage angenommen, die die Gehälter gewisser County-Beamten erhöht. Das Gehalt des County-Schulmeisters Endres von Omaha wurde von \$3,000 auf \$4,000 das Jahr erhöht. Außerdem erhält Endres noch \$1,000 als Stadtschulmeister. Das Gehalt seines Gehilfen wurde von \$1,800 auf \$3,000 erhöht.

Die Gehälter der County-Schulsuperintendenten wurden bedeutend erhöht; ebenfalls die Löhne der County-Beauftragten, Beauftragter und anderer Beamter.

Der Senat hat die Vorlage angenommen, wonach die Gehälter der Omaha Feuerwehrleute und Polizisten vom 1. Januar 1919 ab erhöht werden können. Der Senator Peterson von Lincoln vertrat, die Bill zu bekämpfen, indem er versuchte, sie als eine Vorzeigemaßnahme hinzustellen, doch gingen die Republikaner nicht auf seine Einwendungen ein und die Vorlage kam zur Annahme.

Beide Häuser haben eine von Gouverneur McKeibie inspirierte Resolution angenommen, die an den Kongress gerichtet ist und worin dagegen protestiert wird, daß die Bundesgesetzgeber Gesetze annehmen, welche sich mit der Entlohnung von Regierungskohlen, Öl- und Holzplatt-Händlern befassen. Die Resolution wurde in beiden Häusern in folgender Weise durchgebracht, daß die meisten Mitglieder nicht wußten, worum es sich handelte. Der den fortschrittlichen Mitgliedern der Legislatur wird diese Resolution als das Werk der Reaktionsäre hingestellt.

Arbeiterkrisis in England verschoben?

London, 28. Feb. — In offiziellen Kreisen macht sich heute das Gefühl geltend, daß durch die Einrichtung eines „industriellen Parlaments“, dem Vertreter der Arbeiter und der Kapitalisten angehören werden, und durch die Entschädigung der Grubenarbeiter, ihren Streik bis zum 22. März zu verschieben, zeitweise wenigstens eine Arbeiterkrisis abgemildert werden sei. Niemand jedoch wollte zugeben, daß die Lage länger als zeitweilig sich gebessert habe. Es wird alles davon abhängen, wie viel Vertrauen die „Laboriten“ dem „industriellen Parlament“ entgegenbringen werden und wie weit die Unionführer mitanbe sein werden, unautorisierte Streiks zu verhindern.

Herr Wilson reist Mittwoch wieder ab

Washington, 28. Feb. — Präsident Wilson wird sich kommenden Mittwoch an Bord des Dampfers „George Washington“ wieder nach Frankreich begeben. So wird offiziell gemeldet.

Gestern verbrachte Herr Wilson zwei Stunden im Kapitol und konferierte mit hervorragenden demokratischen Führern. Nach der Konferenz unterhielt sich Herr Wilson mit Zeitungsverlegern. Diesen machte er die Mitteilung, daß er keine Erteilung vor seiner Rückkehr aus Frankreich einberufen werde.

Volkswehr in Gishland geschlagen.

Stockholm, 28. Feb. — Nach einer offiziellen Depesche vom Hauptquartier der estländischen Armee fanden Geshäfte in der Nähe von Narva, Pib, Polnar und Salzburg statt, wobei die Volkswehr von den Esten geschlagen wurden. Die Depesche spricht von bedeutenden Streitkräften, die an den Geshäften teilnahmen.

Kanada noch rigoros sei, als die Ver. Staaten.

12 Billionen soll Deutschland zahlen

Japan wird mit seinem Antrag auf Abänderung der Einwanderungsgesetze schwerlich durchbringen; was Armenien will

Jugo-Slavia macht angeblich gegen Italien mobil

Paris, 28. Feb. — Die Ausschüßlinge der Friedenskonferenz machen bei ihren Arbeiten gute Fortschritte, und es wird angenommen, daß bis zur nächsten allgemeinen Konferenz alle heißen Fragen erledigt sein werden. Die japanischen Delegaten haben nichts unversucht gelassen, einen Antrag durchzubringen, wonach alle Rassenunterschiede in den Einwanderungsgesetzen aufgehoben werden sollen. Aber sowohl Großbritannien als auch die Ver. Staaten opponieren diesem Antrag; die britischen Delegaten gingen noch schärfer dagegen vor, wie die amerikanischen, und es ist nicht wahrscheinlich, daß die Japaner mit ihrer Idee durchbringen werden.

Die Schadenersatzansprüche werden nach und nach zu mehr möglichen Zahlen herabgesetzt; die letzten Vorschläge betreffen sich auf \$12,000,000,000.

Die Armenier wünschen, daß eine armenische Republik hergestellt wird, fünfmal so groß, wie der jetzige Flächeninhalt Armeniens. Das Gesellschaftliche gegen die armenische Armee in Freiheit zu lassen, während Tschechen und Esten, Polen und Rumänen, ebenfalls in der österreichischen Armee kämpften, mit ihren Waffen freigelassen werden.

Ministerpräsident Clemenceau wiederholt hergefordert, daß er nicht an den Konferenzen teilnehmen solle.

Der vierte Teil der Iowa Truppen ist ausgemustert

Des Moines, 28. Feb. — Nach Berichten des Kriegsdepartements sind noch 90,000 Iowa Truppen in Dienst, die innerhalb der nächsten 10 Monate ausgemustert werden werden. Somit sind etwa 30,000 ins Zivilleben zurückgeführt.

Winger protestieren gegen Prohibition.

New York, 28. Feb. — Die Amerikanische Gesellschaft der Winger die hier in Konvention ist, hat die Prohibition angenommen, worin die Gesellschaft gegen die unamerikanische Methode und Volkswirtschaft protestiert, die in diesem Lande gegen die Winger und Hersteller von Whisky geführt wurde, protestiert. Die Grundrechte der Bürger wurde verletzt, kein Eigentum konfisziert ohne alle Ursache und ohne Gewähr einer Entschädigung. Ein anderer Beschluß verlangt den Widerruf der Prohibition, da die Wirkung derselben eine Verminderung von Löhnen und Trauben in Folge habe, Trauben, die zu keinem andern Zweck verwendet werden können.

Selbstmordversuch.

Crete, Neb., 28. Feb. — Der hiesige Barbier J. S. Sparger machte in seiner Barbierstube einen Selbstmordversuch, indem er Karbololam nahm. Rechtzeitige ärztliche Hilfe brachte ihn außer Gefahr. Sämtlicher Jowitz soll das Motiv zur Tat gewesen sein.

Wer soll Präsident werden?

Washington, 28. Feb. — Die progressiven Republikaner werden in den nächsten Tagen eine Versammlung abhalten, um zu beraten, wem wohl der geeignete Mann als republikanischer Kandidat für die Präsidentschaftswahl sei. Senator Keim von Iowa, der sich sehr dafür interessiert hat diese Bekanntmachung erlassen.

Der Staaten Flieger führt ab.

Koblenz, 28. Feb. — Major G. I. Anderson von der Beobachtungsgruppe des 4. Corps, wurde heute getötet als er mit einer Fokker Maschine, welche die Deutschen übergeben hatten, einen Flug machte. Infolge des schicksalhaften Motors führte das Flugzeug ab.

Wetterbericht.

Für Omaha u. Umgegend: Schönteils heute abend und Samstag; nicht kalt Sonntag.

Die Inseln Dalmatiens mit Ausnahme von Pelagosa werden ihnen dann zufallen. Die im Hauptquartier der italienischen Delegaten verlautet, haben die Jugoslawen eine allgemeine Mobilisation angeordnet infolge dessen der Verkehr zwischen Italien und Jugo-Slavia unterbrochen und die für Südamerika bestimmte Zufuhr von Rohmaterialien unterbrochen ist. In Anbetracht dieser Lage hat sich die italienische Regierung gezwungen, die jugoslawische Kriegsgefangenen von österreichischen Armee in Freiheit zu lassen, während Tschechen und Esten, Polen und Rumänen, ebenfalls in der österreichischen Armee kämpften, mit ihren Waffen freigelassen werden.

Ministerpräsident Clemenceau wiederholt hergefordert, daß er nicht an den Konferenzen teilnehmen solle.

Die Armenier wünschen, daß eine armenische Republik hergestellt wird, fünfmal so groß, wie der jetzige Flächeninhalt Armeniens. Das Gesellschaftliche gegen die armenische Armee in Freiheit zu lassen, während Tschechen und Esten, Polen und Rumänen, ebenfalls in der österreichischen Armee kämpften, mit ihren Waffen freigelassen werden.

Ministerpräsident Clemenceau wiederholt hergefordert, daß er nicht an den Konferenzen teilnehmen solle.

Ex-Senator Edmunds ist gestorben

Pasadena, Cal., 28. Feb. — Im Alter von 91 Jahren ist hier der frühere Bundes Senator G. F. Edmunds von Vermont gestorben. Er war Senator 25 Jahre lang, sein Name wurde zweimal als Präsidentschaftskandidat genannt und er erhielt das 2. Mal, in der republikanischen Konvention, 33 Stimmen. Er war Präsident des Senats, als Vizepräsident Arthur nach der Ermordung Präsident Garfields Präsidentschaft kandidierte. Er wurde von seinen Freunden als „Sprecher“ bezeichnet.

Gillett als „Sprecher“ nominiert

Washington, 28. Feb. — Representative Frederick S. Gillett von Massachusetts wurde gestern abend von den Republikanern als Sprecher für das Haus während des nächsten Kongresses nominiert. Er erhielt 138. Mann von Kansas 69 und Campbell von Kansas 13 Stimmen. Verteilt waren die übrigen 5.

Da die Republikaner die Majorität haben werden, ist Herrn Gilletts Wahl so gut wie abgemacht. Obwohl er eine lange Zeit dem Kongress angehört hat, gehört er doch nicht zu den bekanntesten Volkswörtern. Seine Freunde schreiben deshalb die Wahl nicht Herrn Gilletts Popularität, sondern dem Umstände zu, daß er sich stets seinen gesetzgeberischen Pflichten mit großem Eifer widmet hat.

Bekannter Müller gestorben.

Los Angeles, 28. Feb. — Gottlieb Schuber, der bis vor kurzem in Minneapolis eine große Mühle betrieb und zu den bekanntesten Großindustriellen des Landes zählte, ist hier im Alter von 84 Jahren gestorben.

Widener Oberleutnant.

New York, 28. Feb. — Eddie Widener, das amerikanische „Wunderkind“, ist gestern mit dem Rang eines Oberleutnants ausgezeichnet worden.